

ABRAHAM

1. Mose 11,27-13,4; 15,1-6; 21,1-8; 25,11

Merkvers Freude kann Gott aber nur an jemandem haben, der ihm fest vertraut.
Ohne Glaube ist das unmöglich. Hebräer 11,6

Einstieg direkt in die Lektion:

- Heute leben wir 2000 Jahre nachdem der Herr Jesus geboren wurde. Nun wollen wir nochmals 2000 Jahre zurückrechnen, dann sind wir so in der Zeit, wo unsere Geschichte passierte.
- Vor 4000 Jahren in Ur, einer Stadt weit unten am persischen Golf.

1.) Gott ruft Abraham (1Mo 11,27-12,3)

- Thara wohnt dort zusammen mit seinen Söhnen Abraham, Haran und Nahor.
- Abraham hat das schönste Mädchen der ganzen Stadt geheiratet, Sarah. Es geht ihnen gut in Ur. Sie besitzen ein grosses schönes Haus, viele Herden, Hirten, Knechte und Mägde. (Obwohl dies alles so schön tönt, ist es kein Märchen, die beiden haben wirklich gelebt!).
- Für uns ist es somit nicht schwer herauszufinden wie es den beiden geht. Sie müssen ja einfach glücklich sein.
- Doch eines macht die beiden trotzdem traurig: Sarah hat keine Kinder, und dies obwohl sie schon viele Jahre verheiratet sind.
- Doch noch etwas tut Abraham weh: Mitten in Ur steht der Tempel des Mondgottes, den alle Leute in Ur anbeten.
- Nur Abrahams Familie tut dies nicht, sie sind die einzigen die an den wahren Gott, der im Himmel wohnt, glauben. Ihre Vorfahren haben ihnen von Gott erzählt, wie er die ganze Welt gemacht hat, und wie er die Herzen der Menschen kennt und sich freut über die Menschen, die an ihn glauben und mit ihm leben.
- So hält Abraham an seinem Glauben an den einen Gott fest.
- Und wirklich, eines Tages spricht dieser Gott mit Abraham: „Geh und verlass deine Heimat und deine Verwandten und zieh weg in ein Land, das ich dir zeigen werde. Denn ich will aus dir ein grosses Volk machen und will dich segnen. Ich will, dass einmal alle deinen Namen kennen, du sollst für viele Menschen ein Segen werden.“
- Was soll Abraham tun? (Mit Kindern besprechen) Er soll alles, was ihm bisher lieb und wertvoll war, aufgeben und einfach los gehen. Er soll,...
- Was soll Abraham vor allem? GLAUBEN!
Kartonherz nehmen und wiederholen: Abraham soll im Glauben
auf Gottes Macht vertrauen
Gottes Verheissung glauben
- Was hat Gott ihm denn verheissen/versprochen?
Land
Grosses Volk soll aus ihm werden
Alle Menschen sollen in Abraham gesegnet sein!

2.) Die Reise beginnt (1Mo 12,4-6)

- Abraham glaubt Gottes Reden und tut, was Gott ihm sagt.
- Zusammen mit seiner Familie, seinen Knechten und Dienern zieht er weg. Auch einige Verwandten wollen ohne ihn nicht in Ur bleiben und kommen mit.
- Die Reise ist weit und niemand weiss, wohin es eigentlich gehen soll!
- Mich erstaunt die Liebe, die Abraham zu Gott hat. Weil er ihn liebt, ist er nun unterwegs.
Persönliches Beispiel einflechten: Du liebst jemand, dann fällt es dir leichter, ihm zu vertrauen, ihm zu glauben.
- Genau so geht es auch mit deiner Beziehung zu Gott. Je mehr du ihn liebst, um so leichter fällt es dir, ihm zu glauben. Zu glauben, dass dieser Gott das Beste für dich will.
- Natürlich denkst du, du weisst, was das Beste für dich ist, z.B. ein neues Fahrrad. Nun betest du zu Gott und hoffst, dass er dir ein neues Fahrrad verspricht. Doch dies wird kaum der Fall sein, wenn Gottes Plan anders aussieht.
- Wie kann ich denn wissen, dass Gott nur das Beste für dich/mich will? Was verspricht er denn mir? Bibelvers aus Lebensbild Hiob Gal. 3,26 wiederholen: Denn durch den Glauben an Jesus Christus seid ihr nun alle zu Kindern Gottes geworden. Gott verspricht dir die Gotteskindschaft. Oder anders ausgedrückt. Du erlebst den Segen, den Gott bereits Abraham versprochen hat.
- Glauben bedeutet also, Gottes Macht vertrauen und an seine Versprechen glauben. (Beides aus dem Kartonherz hervor nehmen)
- Genau so wie Abraham es tat und sich auf die weite Reise macht.
- Niemand (ausser Gott) weiss, wohin es eigentlich geht. „Ich werde dir das Land zeigen, in das du gehen sollst!“, war alles, was Gott gesagt hatte.
- Abraham ist froh, dass er Gott kennt und ihm darum wirklich vertrauen kann. Die Reise ist anstrengend, sie ziehen über steinige, felsige Berge und weite dürre Sandlandschaften, aber auch durch saftig grüne Strecken.
- In Haran legen sie einen Zwischenstopp von ein paar Jahren ein, doch Abraham weiss, dass er noch nicht in dem Land ist, das Gott ihm zeigen will.
- Warum? Gott hat es ihm noch nicht gesagt, also zieht er im Glauben mit seiner Frau und seinem grossen Gepäck, Diener, Herden, etc. weiter.
- Nach anstrengenden Wochen des Wanderns und Umherziehen erreichen sie einen Bergrücken und Abraham sieht weit über das vor ihm liegende Land.

3.) Abraham kommt im verheissenen Land an (1Mo 12,7-9)

- Er sieht grüne Wiesen, braune Äcker, Flüsse und Wäldchen und ganz weit hinten rahmen Berge und Hügel das Land ein.
- Plötzlich weiss er: „Dies ist das Land, das Gott mir zeigen will. Ich bin am Ziel!“
- Nun sucht er sich in diesem Land einen Platz, wo er seine Zelte aufbaut. Dann baut er Gott einen Altar, um ihm zu danken, ihn anzubeten und ihm auch ein Dankopfer zu bringen, weil er ihn ans Ziel gebracht hat.
- Ja, es hat sich gelohnt, Gott zu vertrauen, an ihn zu glauben.
- Schon seit einiger Zeit lebt Abraham nun in „Gottes Land“.
- Doch dann geschieht etwas Unerwartetes. Eine Hungersnot beginnt. Monatelang hat es nicht geregnet. Jeden Tag brennt die Sonne, sodass das Gras und die Ernte verdorren. Menschen und Tiere leiden Hunger und Durst.
- Abraham bekommt Angst. „Was soll ich tun?“, denkt er sorgenvoll. Er überlegt und studiert. Alle seine eigenen Möglichkeiten überdenkt er. Dabei vergisst er ganz, dass er doch an Gott glauben will. Er lässt Gott einfach „beiseite“.

- An wen glaubt er dann, wenn nicht an Gott?
Er glaubt an sich selbst, dass er dieses Problem selber lösen kann.
- Schliesslich hört er, dass es in Ägypten alles gibt, was er braucht. So zieht er nach Ägypten.

4.) Abraham in Ägypten (1Mo 12,10-13,4)

- Jetzt beginnt eine Zeit, in der er Gott nicht gefällt. Warum? Weil er seinen Glauben an Gott zur Seite geschoben hat.
- Bibelvers jetzt einführen: Freude kann Gott aber nur an jemandem haben, der ihm fest vertraut. Ohne Glaube ist das unmöglich. Hebr. 11,6
- Abraham kann ohne seinen Glauben Gott nicht gefallen. Eigentlich kann man sagen, er hat seinen Glauben im Land gelassen, wohin Gott ihn geführt hat.
- Plötzlich wird Abraham klar, was mit ihm geschehen könnte, wenn die Ägypter merken, wie schön seine Frau ist. So bittet er sie, nicht die ganze Wahrheit zu sagen. Sie soll nur den Teil erwähnen, der besagt, dass sie seine Schwester sei. (Sara war Abrahams Halbschwester, es war nur eine „Halblüge“, d.h. nicht die ganze Wahrheit, doch Gott hasst jede Form der Lüge).
- Je mehr Abraham den Glauben an Gott zur Seite schiebt, um so schlimmer wird das Leben für ihn. Denn dem Pharao gefällt Sarah so gut, dass er sie heiraten will!
- Er macht Abraham grosse Geschenke.
- Ich kann mir denken, dass Abraham nicht mehr weiter weiss.
- Wie gut, dass Gott wirklich das Beste für seine Kinder will, er lässt Sara nicht Pharaos Frau werden. Denn der Pharao wird krank und keiner kann ihm helfen. Bis jemand meint: „Die Krankheit hat doch dann begonnen, als diese wunderschöne Frau hier ankam. Ich habe nachgeforscht und herausgefunden, dass sie mit Abraham verheiratet ist. Jetzt straft Gott dich, weil er nicht will, dass du sie heiratest.“
- Als Abraham und Sara vor dem Pharao stehen, muss sich Abraham wirklich schämen.
- Weil Abraham nur an sich selbst gedacht/geglaubt hat, sind andere in grosse Schwierigkeiten gekommen. Warum hat er nicht Gott vertraut, dass er ihm helfen wird?
- Abraham und Sara müssen mit all ihrer Habe das Land Ägypten schnellstens verlassen. So sind sie wieder an dem Ort, wo sie ganz zu Beginn gelebt haben.
- Abraham dankt Gott, dass er Sara wieder bekommen hat. Er bittet Gott auch um Vergebung, dass er ihm nicht vertraut hat. Abraham liebt Gott, trotzdem hat er eine grosse Dummheit gemacht. Doch Abraham weiss, dass Gott ihn trotzdem liebt. Er beginnt wieder ganz an Gott zu glauben. Sicher wiederholt er sich alle Verheissungen von Gott und glaubt, dass sie auch einmal eintreffen werden.

5.) Gott erinnert Abraham an die Verheissung (1Mo 15,1-6)

- Einige Jahre später erinnert Gott den Abraham an die gegebenen Versprechen.
- Abraham sorgt sich nämlich, da er nun schon 99 Jahre alt ist und noch immer keine Kinder hat. Da redet Gott zu ihm: „Abraham, mach dir keine Sorgen, ich Sorge doch für dich.“
- Da meint Abraham: „Aber ich habe keinen Sohn, alles wird mein erster Knecht erben.“
- „Nein!“, sagt Gott, „du sollst einen eigenen Sohn von deiner Frau Sara bekommen!“

- Gott weiss, dass Abraham daran zweifelt, weil er und Sara doch nun schon alt sind. Wie will Gott ihnen da noch einen Sohn schenken.
- Deshalb schickt Gott Abraham vors Zelt und gibt ihm eine schwierige Mathematikaufgabe mit: „Sieh zum Himmel und zähl die Sterne. Kannst du das?“
- Nein, das kann Abraham nicht, das ist zu schwer.
- „So ist es mit deinem Sohn!“, gibt ihm Gott zu verstehen. Du kannst die Sterne nicht zählen, aber ich kann es. Ich kann sie nicht nur zählen, ich habe sie sogar geschaffen. Du kannst auch keinen Sohn mehr bekommen, aber ich kann ihn dir schenken. Ich verspreche dir: Deine Nachkommen werden so viele sein, wie die Sterne am Himmel sind.
- Abraham glaubt Gott, das rechnet ihm Gott als ganz grosse Tat an. (Bibelvers wiederholen) Abraham ist glücklich und dankt Gott.

6.) Isaak wird geboren (1Mo 21,1-8; 25,11)

- Gott hält seine Verheissungen/Versprechen immer ein.
- So vergeht noch ein Zeit und dann wird Sara tatsächlich schwanger.
- Grosse Freude ist in den Zelten von Abraham. Endlich ist der versprochene Sohn da. Obwohl Abraham und Sara schon sehr alt sind, hat Gott das Unmögliche getan und den beiden ein Kind geschenkt. Tagelang wird dieses Ereignis gefeiert.
- Isaak, so heisst der Sohn, wird von den beiden sehr geliebt. Er hat eine schöne Kindheit und erfährt von Gott, der ein so grosses Wunder getan hat, damit er, Isaak leben kann.
- So beschliesst auch Isaak, dass er ein Leben führen möchte, das Gott gefällt. Was gehört dazu? (Kinder antworten lassen)
Wieder Kartonherz nehmen und den Inhalt repetieren.

Merkvers

Jedem Kind ein Täfelchen verteilen

(Achtung: Die Täfelchen müssen vorher abgezählt sein, damit es kein übriggebliebenes gibt.)

Damit konnte ich euch eine ganz kleine Freude machen.
Bei uns ist Freude oft mit einem Gegenstand verbunden.
Z.B. du freust dich, über dein neues Fahrrad, etc.

Sicher weisst du auch, wie du deiner Mutter / Vater eine Freude bereiten kannst.

Gott sagt uns in seinem Wort, wie wir ihm Freude bereiten können.

Jetzt Bibelvers gemeinsam lesen:

Freude kann Gott aber nur an jemandem haben, der ihm fest vertraut. Ohne Glaube ist das unmöglich. Hebräer 11,6

Bei Freude kann ich nicht so steif stehen bleiben – also zeigen wir die Freude und machen jeweils einen (!) grossen Freudensprung.

Mit Bewegung den Vers wiederholen.

Bei „ohne Glaube“ machen wir dafür einen „Lätsch“. Versuchen wir es.

Abraham lernte immer mehr Gott zu vertrauen. Du darfst genauso Gott vertrauen, wie Abraham es getan hat.

Sicher fragst du dich: „Was verspricht Gott denn mir? Dem Abraham hat er ein neues Land versprochen und eine grosse Familie. Das ist doch klar, dass Abraham sich freut und Gott glaubt!“

Gott verspricht auch dir Grosses: Er verspricht dir, dein Vater zu sein, du darfst zu seiner Familie gehören und einmal für immer bei Gott im Himmel sein.

Und was Verspricht dir Gott, das du hier schon erlebst?

Er ist immer bei dir! Du musst nie mehr allein sein (weder am Abend im Bett noch in der Schule während der Prüfung).

Gott möchte auch dein Herz mit Freude füllen.

Du siehst, es lohnt sich wirklich an diesem mächtigen Gott zu glauben, ihm zu vertrauen!

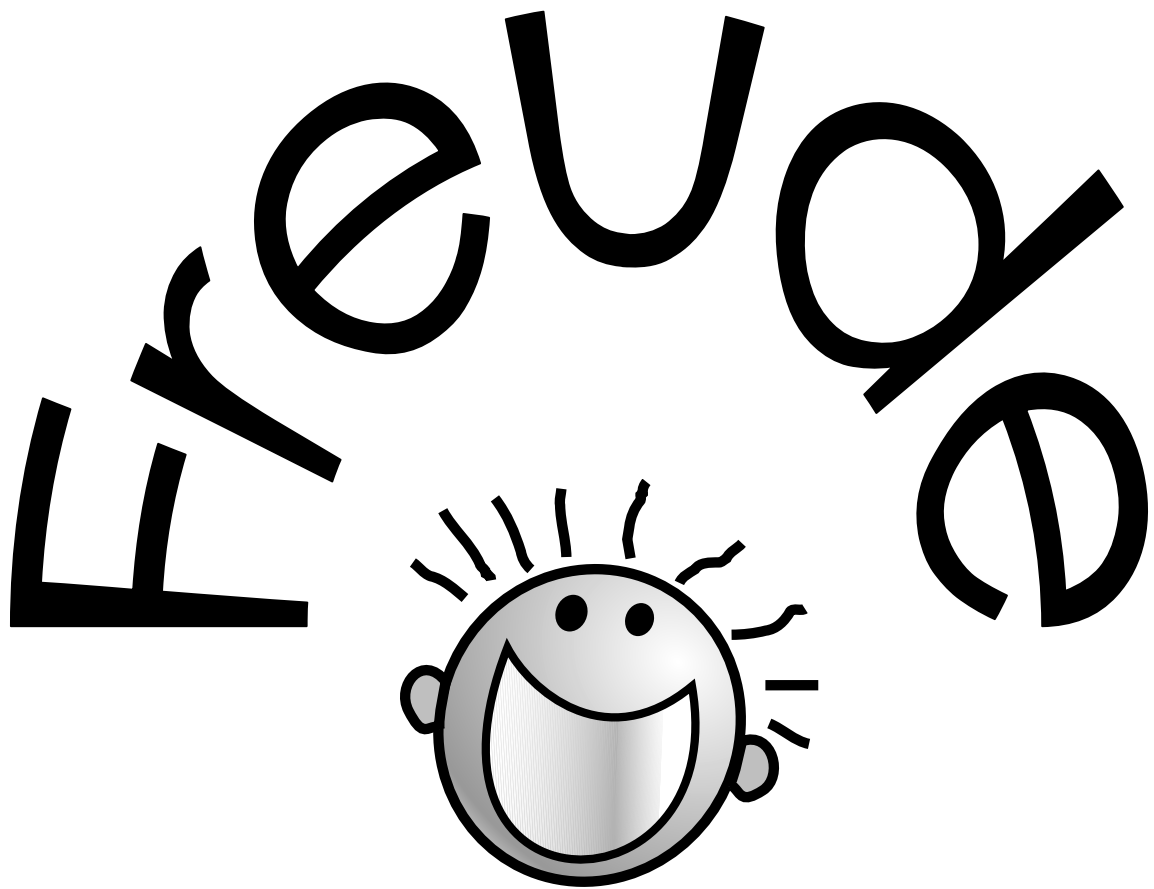
Wiederholen des Bibelverses.

Schreibe den Bibelvers auf ein Papier und unterteile ihn drei- oder viermal mit verschiedenen Farben.

Dann teilst du die Gruppe in drei oder vier Teams und gibst jedem Team eine Farbe.

Jetzt muss immer die Gruppe aufstehen und mitlesen, die gerade die Farbe hat, die im Bibelvers an der Reihe ist.

Zu Beginn startet man langsam und erhöht das Tempo.



kann Gott nur an
jemand haben,
der ihm fest vertraut.

Ohne Glaube
ist das



unmöglich

Hebräer 11, Vers 6